

Empfehlung der Schlichtungskommission vom 20.2.2025

Vorsitzender	Hofrat Dr. Gerhard Hellwagner
Beratende Mitglieder	KommR Helmut Bauer Akad. Vkm. Andreas Büttner Mag. Daniela Schenett
Schriftführer	Mag. Christian Wetzelsberger

Antragstellerin	(anonymisiert)	Versicherungs- nehmer
vertreten durch	(anonymisiert)	Versicherungs- makler
Antragsgegnerin	(anonymisiert)	Versicherer
vertreten durch	-----	

Spruch

Der Antrag, der antragsgegnerischen Versicherung die Deckung des Schadenfalles Nr. (anonymisiert) aus der Betriebs-Haftpflichtversicherung zur Polizzennr. (anonymisiert) zu empfehlen, wird abgewiesen.

Begründung

Die Antragstellerin hat bei der antragsgegnerischen Versicherung per 1.1.2024 eine Betriebs-Haftpflichtversicherung zur Polizzennr. (anonymisiert) abgeschlossen. Vereinbart sind die AHVB/EHVB 2017, deren Artikel 1 und 4 auszugsweise lauten:

Artikel 1

Was gilt als Versicherungsfall und was ist versichert?

1. Versicherungsfall

1.1 Versicherungsfall ist ein Schadenereignis, das dem versicherten Risiko entspringt und aus welchem dem Versicherungsnehmer Schadenersatzverpflichtungen (Pkt. 2) erwachsen oder erwachsen könnten. (...)

Artikel 4

Wann gilt die Versicherung (Zeitlicher Geltungsbereich)?

1. Die Versicherung erstreckt sich auf Versicherungsfälle, die während der Wirksamkeit des Versicherungsschutzes (Laufzeit des Versicherungsvertrages unter Beachtung der §§ 38 ff. VersVG) eingetreten sind.

Versicherungsfälle, die zwar während der Wirksamkeit des Versicherungsschutzes eingetreten sind, deren Ursache jedoch in die Zeit vor Abschluss des Versicherungsvertrages fällt, sind nur gedeckt, wenn dem Versicherungsnehmer oder dem Versicherten bis zum Abschluss des Versicherungsvertrages von der Ursache, die zu dem Versicherungsfall geführt hat, nichts bekannt war. (...)“

Die Antragstellerin begehrte Versicherungsdeckung für folgenden Schadenfall (Schadennr. (anonymisiert)):

Die Antragstellerin montierte im Oktober 2022 eine Photovoltaikanlage am Dach des Hauses (anonymisiert). Dabei wurden nach Angaben der Antragstellerin versehentlich Stocksrauben durch eine unter der Welleternitplatte befindliche Entwässerungsrinne geschraubt. Nach einem Starkregen am 15.9.2024 bemerkte der Hauseigentümer, (anonymisiert), eine Durchnässung der Decke, worauf er Nachschau am Dachboden hielt und feststellte, dass Dachsparren und die Grundfläche des Dachbodens durchnässt waren.

Die Antragsgegnerin lehnte die Deckung mit Schreiben vom 24.10.2024 ab. Der relevante Schadenszeitpunkt sei nach der Ereignistheorie die Beschädigung des Daches im Jahr 2022. Der Schaden sei somit vorvertraglich eingetreten.

Da auch der Vorversicherer die Deckung wegen Nachvertraglichkeit des Schadens ablehnte, brachte die Antragstellervertreterin am 22.11.2024 den gegenständlichen Schlichtungsantrag ein. Eine von beiden Versicherungen sei jedenfalls deckungspflichtig.

Die Antragsgegnerin nahm trotz Urgenz am Schlichtungsverfahren nicht teil. Daher ist gemäß Pkt. 4.3 der Satzung der von der Antragstellerin geschilderte Sachverhalt der Empfehlung zugrunde zu legen. Die Schlichtungskommission ist jedoch in ihrer rechtlichen Beurteilung frei.

Der Vorversicherer hat zwischenzeitlich die Deckung des Schadens an der Entwässerungsrinne anerkannt, die Deckung der darüber hinausgehenden Wasserschäden abgelehnt.

Rechtlich folgt:

Nach ständiger Rechtsprechung sind allgemeine Vertragsbedingungen so auszulegen, wie sie sich einem durchschnittlichen Angehörigen aus dem angesprochenen Adressatenkreis erschließen. Ihre Klauseln sind, wenn sie nicht auch Gegenstand und Ergebnis von Vertragsverhandlungen waren, objektiv unter Beschränkung auf den Wortlaut auszulegen (vgl. RS0050063, RS0008901).

Nach Art 1.1 AHVB ist ein Versicherungsfall ein Schadensereignis, welches aus dem versicherten Risiko entspringt und aus welchem dem Versicherungsnehmer

Schadenersatzverpflichtungen erwachsen oder erwachsen können. Das Leistungsversprechen des Versicherers bezieht sich nicht auf den gesamten Bereich des Schadensbegriffs des § 1293 ABGB, sondern nur auf die Deckung von Personen- und Sachschäden sowie solchen Vermögensschäden, die auf versicherte Personen- oder Sachschäden zurückzuführen sind.

Als Schadensereignis gilt der „äußere Vorgang“, der die Schäden des Dritten und damit die Haftpflicht des Versicherungsnehmers unmittelbar herbeiführt. Schadensereignis ist also das Folgeereignis, das mit dem Eintritt des realen Verletzungszustands gleichgesetzt wird (RS0081307), somit das äußere Ereignis, das den Personen- oder Sachschaden unmittelbar ausgelöst hat.

Wenn aber ein und dasselbe Verhalten bei einem einheitlichen Schadenereignis mehrere unterschiedliche Schäden auslösen, handelt es sich um einen einheitlichen Versicherungsfall (vgl. AHVB/EHVB 2005 - Erläuterungen zu den Haftpflichtversicherungsbedingungen, 127). Wenn nun durch das Verhalten der Antragstellerin ein Sachschaden an der unter der Welleternitplatte befindliche Entwässerungsrinne entstanden ist, sind auch die weiteren Folgeschäden diesem Versicherungsfall zuzuordnen, auch wenn diese erst zu einem späteren Zeitpunkt entstanden sind. Damit liegt jedoch Vorvertraglichkeit des Schadens vor.

Es war daher spruchgemäß zu empfehlen.

Für die Schlichtungskommission:

Dr. Hellwagner eh.

Wien, am 20. Februar 2025